



Call for Papers

Workshop Session: Sozialhilfevollzug in der Schweiz

Organizers:

Benedikt Hassler (Hochschule für Soziale Arbeit FHNW), Roulin Christophe (Hochschule für Soziale Arbeit FHNW)

Armut und die gesellschaftliche Reaktion darauf sind schon seit den Anfängen der Soziologie ein Schlüsselthema. Eine angemessene Reaktion auf Armut wird soziologisch, aber auch politisch als zentral angesehen, um soziale Ordnung herzustellen. In der Schweiz ist in dieser Hinsicht Konsens, dass die Sozialhilfe, als Instrument der Unterstützung bei Armut, die Teilhabe am wirtschaftlichen sozialen, kulturellen und politischen Leben und damit die Voraussetzungen für ein menschenwürdiges Dasein ermöglichen soll (SKOS). Doch die Umsetzung dieses Vorhabens steht in der Schweiz auf einem instabilen Fundament. So wird zwar gemäss Artikel 12 der Bundesverfassung jeder Person, die sich in einer Notlage befindet, ein «Anspruch auf Hilfe und Betreuung und auf die Mittel, die für ein menschenwürdiges Dasein unerlässlich sind» garantiert. Allerdings relativiert die bundesgerichtliche Rechtsprechung diesen Anspruch. So werden derzeit als bundesweites Grundrecht einzig diejenigen minimalen Aufwendungen zugesichert, die vor einer «unwürdigen Bettelexistenz» bewahren. Für den konkreten Sozialhilfevollzug sind die Gemeinden zuständig, die auf der Grundlage der kantonalen Gesetzgebungen und den SKOS-Richtlinien Leistungen sprechen und Prozesse ausgestalten. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, inwiefern durch den Sozialhilfevollzug in der Schweiz soziale Ungleichheiten (re-)produziert werden. Diese Thematik soll im Workshop diskutiert werden. Beiträge zu folgenden Themen sind möglich:

1. Vergleich des Sozialhilfevollzugs innerhalb und zwischen den Kantonen.
2. Unterschiede im Sozialhilfevollzug aus Sicht der Klient*innen.
3. Erklärung der Unterschiede im Vollzug aus unterschiedlichen Perspektiven (soziologisch, juristisch, sozialarbeiterisch).

Auch weitere aktuelle Themen im Bereich der Sozialhilfe sind von Interesse und können eingereicht werden.

Bitte senden Sie ein Abstract von maximal 2000 Zeichen bis 5. Januar 2024 an benedikt.hassler@fhnw.ch und christophe.roulin@fhnw.ch